

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881**

4.9.1881 (No. 211)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 4. September.

No. 211.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

## Amthlicher Theil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich** unter dem 21. August d. J. gnädigt bewogen gefunden, den nachbenannten Höchstihren Orden vom Zähringer Löwen zu verleihen und zwar:

### das Großkreuz

dem Kaiserl. Königl. österreichischen Feldmarschall-Lieutenant und Generaladjutant Seiner Majestät des Kaisers, Friedrich Freiherrn von Wondel, und dem Kaiserl. Königl. österreichischen Geheimrath und Kammerer, Oberstleutnant Seiner Majestät des Kaisers, Graf Rinsky;

### das Kommandeurkreuz erster Klasse

dem Kaiserl. Königl. österreichischen Generalmajor Popp, Vorstand der Militärkanzlei Seiner Majestät des Kaisers;

### das Kommandeurkreuz zweiter Klasse

dem Kaiserl. Königl. österreichischen Major und Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers, Karl Freiherrn von Mertens.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich** unter dem 30. August d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Wächsmacher Wilhelm Heisch vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114 die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unter dem 29. v. M. gnädigt geruht, den Professor Georg Finzer am Gymnasium in Mannheim an das Progymnasium in Tauberbischofsheim zu versetzen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 31. August er. ist der Secondelieutenant Luedersdorff von der Reserve des 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111 im aktiven Heere, und zwar als Secondelieutenant mit einem Patent von demselben Tage im 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 angestellt worden.

## Nicht-Amthlicher Theil.

### Politische Wochenübersicht.

Seine Majestät der Kaiser hat sich in Begleitung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen nach Hannover begeben, um den in der Nähe stattfindenden großen Manövern des zehnten Armee-corps anzuwohnen.

Ihre Majestät die Kaiserin hat in einem Erlasse an den Reichskanzler ihren tiefempfundenen Dank für die wahrhaft ergreifende, bei ihrer jüngsten Krankheit ihr aus allen Klassen der Gesellschaft geäußerte Theilnahme auszusprechen geruht.

Auf Schloß Mainau empfing die Großherzogliche Familie in der letzten Woche den Besuch Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Leopold von Großbritannien, Herzog von Albany, Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Marie von Baden, Herzogin von Hamilton, sowie Ihrer Hoheit der Landgräfin von Hessen-Philippsthal.

### Aus dem Atlantischen Ocean.

Reise Seiner Majestät Korvette „Victoria“.

(Aus der „Nordd. Allg. Ztg.“)

Bahia, im Mai. Am 8. April hatte uns in Porto Grande die Ordre der Admiralität getroffen, nach der brasilianischen Küste in See zu gehen. Bis zum 15. April waren wir mit frischem SE-Winde gefegelt, den uns, als wir den Calmengürtel erreicht hatten, eine erste Bøe mit einer schönen SE-Brise vertauschte. Unsere Hoffnung, mit dieser die schreckliche Calmenzone zu durchheilen, erwies sich bald als eine äußerst eitle. Stille trat ein, eine überaus öde und unheimliche; regungslos lag Sr. Majestät Korvette unter der sengenden Gluth der Tropenzone mitten im Ocean; kein Lüftchen rührte sich, die stolze Fülle der Segel, in welche sich kraftvoll vor kurzem noch die frische SE-Brise gelegt hatte, war verschwunden; die Leinwand zitterte an den Masten; Flaggen und Wimpel hingen schlaff herunter. Es herrschte eine eigenthümliche Stimmung an Bord. Die Stille und Schwere der Natur lähmte Leben und Wandel unter der Besatzung. Unsere nordischen Naturen hatten ein sonderbares Empfinden. Eindrücke, gleich denen, welche man bekommt, wenn man sich inmitten einer großen Wüste befindet, über sich nur das monoton erscheinende Blau und unter sich den gelben Sand sieht, beherrschten uns und raubten sehr schnell den heiteren Ton und die lustige Stimmung. Die kolossale Hitze wirkte erdrückend und ließ alle Arbeit nur mit innerem Widerstreben verrichten. Wir hatten jetzt keinen größeren Wunsch, als daß unsern Schloten mächtige Dampfwolken entfliegen wären und die Maschine uns pfeilschnell über die weite Wasserwüste nach fruchtbareren Meeresregionen getragen hätte. Allein dies blieb für uns eben nur ein frommer Wunsch. Was hätte man im Reichstage ob solcher Vergeudung gesagt! Nein, solchen Luxus erlaubt der Haushaltungsetat unserer Marine nicht; so lange an Bord noch nichts

Am 2. September wurde aller Orten im Deutschen Reiche das Sedanfest begangen. Wohl sind schon Stimmen laut geworden gegen die Feier des Tages, aber solche kleinliche Nörgeleien fallen auf steinigtes Erdreich. Wir sind noch nicht eine so unzertrennbar geeinigte Nation, daß wir nicht von Zeit zu Zeit des Hinweises bedürften auf die blutigen Opfer und die heroischen Thaten, durch welche Deutschland endlich ein großes Reich geworden ist. Möge die Erinnerung an die Einigung der Deutschen durch Eisen und Blut eine fruchtbringende Saat sein, aus der die Liebe zum Vaterlande, nicht in unklaren Wünschen, sondern in dem Bestreben, zur Stärkung dieses Deutschen Reichs nach Kräften beizutragen, erprießen mag!

Die Reichstags-Wahlen sind auf den 27. Oktober festgesetzt. Domherr Dr. Korum von Straßburg wurde, nach erfolgter Zustimmung der preußischen Staatsregierung, zum Bischof von Trier ernannt, worauf die von ihm nachgesuchte, zur Uebernahme dieses Amtes erforderliche Anerkennung seitens Seiner Majestät des Königs von Preußen erfolgte.

In Oesterreich breitet sich der Nationalitätenkampf immer heftiger aus. Recapitulirt man die Ereignisse während der letzten Session des Oesterreichischen Reichsraths, so findet man die Ursachen, welche die gegenwärtigen Zustände veranlaßt haben. Besonders ist es die Sprachenfrage, welche die Leidenschaften immer gewaltiger aufregt. Die Schwierigkeit beginnt dort, wo der Richter oder der Verwaltungsbeamte mit dem Staatsbürger verschiedener Sprache in Kontakt kommt, und setzt sich in der Schule fort. Es ist nichts dagegen zu sagen, wenn der Verkehr der Behörden erster Instanz mit der Bevölkerung in geselliger Weise geregelt wird und wenn in einem mehr- oder zweisprachigen Lande Beamte angestellt werden, welche mit der Bevölkerung in den Landessprachen verkehren können, aber Konflikte sind schwer zu vermeiden, wenn, wie in Böhmen, gefordert wird, daß innerhalb der Grenzen des letzteren Jebermann, auch die gebildete, reiche, deutsche Bevölkerung, die zwei Fünftel der Gesamtbevölkerung ausmacht, czechisch verstehe; daß die Gerichte und Verwaltungskörper der rein deutschen Districte czechische Eingaben annehmen und erbelegen, daß die Landesuniversität durchgehends zweisprachig oder zweigeteilt werde, dagegen die Unterrichtsprache in czechischen Theile Böhmens ausschließlich die czechische sei.

Der dänische Reichstag ist, ohne daß Landsting und Folkething zu einem Einverständnis über das Budget gelangten, am 30. v. M. geschlossen worden.

In Frankreich ist Ruhe auf der Oberfläche; Grévy weist auf seinem Landtage im Jura und ließ kürzlich folgende offizielle Mittheilung bekannt machen: „Sämmtliche Gerichte über Veränderungen und Ernennungen im Kabinet, sowie über vorzeitige Einberufung der Kammern sind aus der Luft gegriffen.“ Die Gambettisten machen ihrer Entrüstung über Grévy's Zaudern in den heftigsten Forderungen der Verfassungsrevision Luft. Gambetta hat im Winterjarn bei Gelegenheit eines Vortrags von Paul Bert für die Laienschule seine Stellung zur Religion entwickelt, während seine Blätter im Einklange mit den Rabatalen die Aufhebung des Konkordats und die Trennung des Staates von der Kirche verlangen. Um dergleichen durchsetzen zu

können, müßte allerdings der Senat erst mundtot gemacht werden.

Die Nachrichten aus Algerien und Tunisien sind dunkel. Gewisses über den Marsch der verschiedenen arabischen Häuptlinge theilt der Telegraph nicht mit, und die offiziöse „Agentur Havas“ zeigt sich so schlecht unterrichtet, daß sie ihre Nachrichten aus Saïda, „Bu Amema, Si Kaddur und Si Sliman seien im Vormarsch gegen die französischen Stellungen begriffen“, widerruft, ohne jedoch irgend etwas Bestimmtes über das Thun und Treiben dieser Häuptlinge der Wüste anzugeben. Aus Tunisien ist nur sicher, daß die Aufständischen alle Punkte des Landes besetzt halten, wo sich keine Franzosen befinden, fast alle Stellungen derselben bedrohen, und sowie eine französische Kolonne vorwärts geht, sofort wieder in deren Rücken erscheinen.

Nach Meldungen aus Konstantinopel und Cettinje steht die Wiederaufnahme der Arbeiten zur Feststellung der montenegrinischen Ostgrenze unmittelbar bevor. Die Mitglieder der Delimitationskommission haben sich bereits an Ort und Stelle begeben. Man glaubt, daß die Pforte die Regelung dieser Angelegenheit hauptsächlich aus dem Grunde beschleunigte, weil sie demnächst an die Mächte mit der Forderung auf Fixirung des bulgarischen Tributs und der von Serbien, Montenegro, Rumänien und Griechenland zu übernehmenden Schuldantheile herantreten und einem etwaigen Einwande, daß die Türkei noch aus dem Berliner Vertrage resultierende Verpflichtungen zu erfüllen habe, im voraus begegnen will.

Das Befinden des Präsidenten der Vereinigten Staaten Nordamerikas, Garfield, hat sich zwar etwas gebessert, allein sein Zustand ist immer noch besorgnißerregend. Da er, selbst wenn er am Leben bliebe, in den nächsten Monaten kaum im Stande sein wird, seines Amtes zu walten, so erörtert das Kabinet die Frage, ob es angezeigt sei, den Vicepräsidenten Arthur zu ersuchen, die Präsidentschaft auf zwei oder drei Monate zu übernehmen.

### Deutschland.

Karlsruhe, 3. Sept. Heute Nachmittag 1 Uhr begibt sich die Großherzogliche Familie mit Gefolge auf der Bahn von Konstanz nach Rheineck zum Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern auf Schloß Weinburg. Auf dem Rückwege von dort werden die Großherzoglichen Herrschaften Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Marie von Baden, Herzogin von Hamilton, auf Höchstihrem Landhause Mariahalben bei Rorschach besuchen und mit dem letzten Abendzuge nach Konstanz und Mainau zurückkehren.

Sonntag den 4. d. Abends reist Seine Königliche Hoheit der Großherzog über Schaffhausen und Basel nach Lörrach, um von dort aus den Manövern der 29. Division am 5., 6. und 7. September anzuwohnen; am Nachmittag des 7. September gedenken Seine Königliche Hoheit nach Mainau zurückzukehren. Der Großherzog wird während dieser Zeit von dem Major im Generalstabe von Treßow, sowie von den Flügeladjutanten Major Freiherrn von Schönau und Hauptmann Freiherrn v. Bodmann begleitet sein.

Berlin, 2. Sept. Die Sedanfeier wurde in gewohnter Weise festlich begangen. Die Stadt ist reich beslaggt,

zu faulen und das Holz unter den sengenden Strahlen zu bersten beginnt, so lange heißt es: Geduld haben und Wind abwarten! Aber der blieb schrecklich lange aus. Und als er kam, war es eine heulende Bøe, die das stille Bild völlig veränderte; statt Ruhe und Frieden, welchen die bisherige Stille des Oceans beherrschend ausgeathmet hatte, herrschte ein tobender Ansturm auf dem Meere; das „Alle Mann auf!“ hatte die Besatzung schnell aus den tropischen Träumereien gerüttelt, es marckte, krachte und piffte im Takelwerk, die Segel, losgenommen, weislichten im Sturme; die See rollte schwer, unsere Korvette raste jetzt wie eine Möwe durch das Wetter; über die schaumgekrönten Wellen fliegend, den Bug vom Winde wendend, wurde sie aber an diesen gebracht und rechtfertigte jetzt, wie schon unzählige Male, von neuem ihren Namen. Zwar traf sie noch mehrmals die Gewalt der Bøe, zwar wurde sie noch mehrmals bis an die Stützposten in's Wasser gedrängt und furchtbar gerüttelt, doch das Centrum war passirt, bald auch die Bøe, so plötzlich, wie sie gekommen, verschwunden. Das Schiff hörte auf, schwer zu stampfen, das Gewölk vertheilte sich, die Sonne beschien wieder diesen wilden Kampfplatz der entseffelten Elemente, der Regen hörte auf, und mit der Beruhigung kehrte Stimmung und Sprache — auch der Appetit, der lange hatte zurückgehalten werden müssen — wieder; einige Stunden und Sr. Majestät Korvette lag wieder eben so still und regungslos, eben so todt inmitten einer wüsten Oede da, nur — an einer anderen Stelle des weiten Meeres. Die Hitze ward wieder unerträglich. Wir beneideten die Mannschaften um ihre Hängematten in dem luftigen Zwischendeck. Unser Einer muß die Nacht (die einzige Erlöserin von aller Pein des Tages) in einer „Kabuff“ von 6 Fuß Breite und 6 Fuß Höhe ohne irgend welchen Luftzutritt schlafend, wie man hoffen sollte, zubringen. Allein aus dem Schlafe wurde in unseren Kammern selten etwas; überwältigt von der Müdigkeit schläft man höchstens gegen Morgen ein.

Es wird erklärlich sein, daß, wenn man nach durchlebter Wache um 9 Uhr zur Koje gegangen ist, vergebens bis 12 Uhr den Schlaf gesucht hat, dann wieder an Deck auf die Kommandobrücke zur neuen Wache eilen muß, nach abermaligem Dienste von 4 Stunden endlich abgepaunt von neuem die Koje aufsucht und selbst erst endlich von Müdigkeit übermannt den Versuch des Schlafes gelingen sieht, daß ein solches Leben bei 40 Gr. C. Hitze im Schatten doch sehr viel Strapazen und Mühe für den Offizier birgt, und daß sein Leben neben den steten Fährlichkeiten des Dienstes doch nicht ganz so verlockend erscheinen kann, wie man wohl immer anzunehmen gern geneigt ist. Allerdings, das Bewußtsein, unter Mühen und Beschwerden seine Pflicht erfüllt zu haben, ist dafür auch ein um so schöneres!

Böen, Stille, Regen, Böen, klarer und trüber Himmel wechselten beständig ab. Das gehört einmal zu den großen Unheimlichkeiten der Calmen-Zone und muß am besten stillschweigend entgegengenommen werden. Waren die Böen auch zumeist mit östlichen Winden gefüllt, setzte die Strömung auch anfänglich südwestlich, dann nordwestlich ein, so waren und blieben die Fortschritte unserer Reise doch schließlich so ungenügende, daß endlich „Dampf auf!“ am 18. zur zwingenden Nothwendigkeit wurde! Das gab eine Freude an Bord! Nun lag ja endlich die peinigende Zeit hinter uns. Am folgenden Tage wurde schon Vormittags 11 Uhr 20 Min. die Linie passirt. Die Taufe ging natürlich unter dem üblichen großen Pompe vor sich. Jeder der Besatzung, vom Kommandanten bis zu dem etwa vorhandenen Schiffsjungen herab kann sicher sein, den suchenden Augen des aus dem Meere steigenden Meerergottes Neptun nicht zu entgehen, sobald er ein Neuling in seinem geheiligten Reiche ist; es müßte denn schon sein, daß er Bornherzigkeit über ein zudrückt, wenn dem andern ein schweres Pösegeld winkt. Diese Feier begehrt der Seemann nun immer mit der freien, sonst eigentlich nur einem Kinde

die meisten Bureaus und viele Geschäfte sind geschlossen. In den Schulen fanden Vormittags Feste statt. Um 1 Uhr ertönte Festmusik vom Rathhaus-Thurm.

Der Minister des Innern hat in Folge der in letzter Zeit in einzelnen Provinzialstädten vorgekommenen Störungen der öffentlichen Ordnung und gegen die jüdischen Einwohner gerichteten Erzeße an die Oberpräsidenten bezw. Regierungspräsidenten die Weisung ergehen zu lassen, die Ortspolizei-Behörden und Exekutivorgane der Sicherheitspolizei zu veranlassen, mit volstem Nachdruck und mit allen zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln dafür Sorge zu tragen, daß einer Wiederholung derartiger Erzeße und erneuten Versuchen von solchen mit größter Energie entgegengetreten werden kann. Als zweckmäßig haben sich in derartigen Fällen die Publikationen der auf den Landfriedensbruch, sowie auf die hierbei in Frage kommenden Verbrechen und Vergehen gegen die öffentliche Ordnung bezüglichen strafrechtlichen Bestimmungen in allen Orten, in welchen Unruhen zu befürchten sind, erwiesen. Da sich nicht verkennen läßt, daß die bedauerlichen Erzeße wenigstens zum Theil auf die in letzter Zeit gehaltenen agitatorischen Vorträge zurückzuführen sind und es zu befürchten steht, daß durch eine versuchte Wiederholung derartiger Vorträge die Veranlassung zu erneuten Unruhen gegeben wird, so soll auch diesen Vorträgen entgegen getreten werden, namentlich soll dem Versuch einer Ausbeutung und Steigerung der vorhandenen Aufregung insbesondere durch eine Erörterung der bezeichneten Vorgänge und ihrer Ursachen in öffentlichen Versammlungen durch bekannte Agitatoren unter allen Umständen entgegengetreten werden. Die gesetzliche Handhabe bietet sich dazu im § 5 des Gesetzes vom 11. März 1850 in Verbindung mit der Erwägung, daß unter den jetzigen Verhältnissen schon allein in der öffentlichen Erörterung von brennenden Tagesfragen in einem zur Erregung der Volksleidenschaften geeigneten Sinne durch Agitatoren dieser Richtung eine Aufreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthatigkeiten gegen einander im Sinne des § 130 des Strafgesetzbuches zu erblicken ist, und daß also hierdurch ein genügender Grund zur sofortigen Auflösung einer jeden Versammlung gegeben sein würde, in welcher es zu derartigen Erörterungen kommt. Eventuell würde in den Fällen des Ministerialerlasses vom 2. März 1874 die unverzügliche Verhaftung der betreffenden Personen zu erwirken sein. Ebenso dürfte es sich empfehlen, die Veranstalter solcher Versammlungen und die in ihnen auftretenden Redner gleich bei der Ertheilung der Anmeldebefcheinigung auf die Eventualität aufmerksam zu machen.

Nachstehende Veränderungen sind in den höheren Kommandostellen der Marine verfügt worden: Contreadmiral Livonius ist von der Stellung als Oberwerftdirektor in Danzig entbunden und zum Direktor in der Admiralität ernannt. Zum Oberwerftdirektor in Danzig ist der Kapitän zur See Bizow ernannt. Korvettenkapitän Frhr. v. Hollen, bisher unter Versekung in den Admiralstab, der Korvettenkapitän Herbig und der Korvettenkapitän im Admiralstab Stubenrauch, letzterer unter Entbindung von dem Kommando als erster Adjutant der Marinestation der Nordsee, sind zur Dienstleistung in der Admiralität kommandirt. Der Korvettenkapitän Ghäden ist unter Versekung in den Admiralstab als erster Adjutant der Marinestation der Nordsee kommandirt. Der Kapitänlieutenant v. Wietersheim ist zum Mitglied der Artillerie-Prüfungskommission ernannt. Die Kapitäns zur See, Frhr. v. Reibitz und Kühne, sind von der Stellung als Kommandeure der ersten respektive zweiten Matrosendivision entbunden und dagegen die Kapitäns zur See Ditmar und Graf v. Hake — letzterer unter Entbindung von dem Kommando seiner Majestät Artillerieschiff „Mars“ — zu Kommandeuren der ersten resp. zweiten Matrosendivision ernannt. Der Kapitän zur See v. Werner ist unter Entbindung von der Stellung als Kommandeur der ersten Werftdivision zum Kommandanten von Sr. Maj. Artillerieschiff „Mars“ ernannt. Zum Kommandeur der ersten Werftdivision ist der Kapitän zur See Paschen ernannt. Korvettenkapitän Dautwiz ist zum Direktor der Maschinen-, Steuermanns-

und Torpedoschule ernannt. Der Antritt der resp. Kommandos soll mit Ausnahme der vom Auslande zurückkehrenden Offiziere, welche ihre Kommandos erst nach Ausherdienststellung der resp. Schiffe antreten, am 1. Okt. d. J. stattfinden.

In der Ehescheidungs-Klage einer evangelischen Deutschen gegen ihren dem österreichischen Staatsverbände und dem katholischen Bekenntnis angehörigen Gatten, der seinen Wohnsitz in Dresden hatte, hat das Reichsgericht neuerdings ausgesprochen, 1) daß Klagen in Ehesachen zwischen Ausländern, welche in Deutschland ihren Wohnsitz haben, bei demjenigen Landgerichte erhoben werden können, welches für den zeitigen Wohnort des Ehemannes zuständig ist, und 2) daß auch in Ehescheidungs-Klagen zwischen ausländischen Ehegatten, in deren Heimath die Ehescheidung unzulässig ist und statt ihrer nur auf Trennung von Tisch und Bett erkannt werden kann, die deutschen Gerichte auf vollständige Auflösung des Ehebandes zu erkennen haben.

Dresden, 2. Sept. Die Zweite Kammer wählte auf den Antrag Ackermann das frühere Präsidium wieder, Haberhorn (konserv.) zum Präsidenten, Streit (Fortschritt) und Pfeiffer (nationallib.) zu Vicepräsidenten.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 1. Sept. Nach verlässlichen Berichten nimmt die Räumung der an Griechenland abgetretenen türkischen Provinzen den erfreulichsten und glattesten Verlauf. In ganz Thessalien stehen nur noch 33 (schwache) türkische Bataillone, selbst für diese sind die Dampfer, sie fortzuführen, schon an Ort und Stelle und sogar aus Balo, also aus der zuletzt zu übergebenden Zone, sind schon sämtliche Positionsgeschütze unterwegs und ist nur ein kleines Geschütz, um den Ramanzan einzuschließen, zurückgeblieben.

Von dem Inhalt der Meldung, angeblich aus offizieller Quelle, daß in Bulgarien ein Aufstand befürchtet werde und Fürst Alexander sich zur Abreise vorbereite, ist hier absolut nichts bekannt. Man weiß nur, daß der Fürst so eben den Belagerungszustand, wo er (auf Anlaß der letzten Wahlen) proklamirt worden, aufgehoben hat und das deutet denn doch entschieden nicht auf irgendwelche Besorgniß.

An der Feststellung des den Delegationen vorzulegenden gemeinsamen Budgets wird seit der Rückkehr des Baron Haymerle mit verdoppeltem Eifer gearbeitet. Im Heeresbudget dürfte das Extraordinarium einige schwer wiegende Ueberraschungen bringen, das Ordinarium aber im Wesentlichen an den bisherigen Ziffern festhalten.

Friedrich Wiese, den man mit Recht den Vater der österreichischen Raffinierfabrikation nennen kann — er beschäftigte in seiner Fabrik fast 100 Arbeiter — ist nach jahrelangen Leiden gestorben.

Wien, 2. Sept. In dem immer hunter werdenden Wirrwarr der Meldungen über eine Begegnung der Souveraine von Oesterreich und Italien ist es schwer, den nüchternen Thatsachen Raum zu schaffen, und doch möchte ich noch einmal diese Thatsachen rekapituliren. Es ist nicht unmöglich, daß in Italien eine solche Begegnung geplant wurde und daß sie auch heute noch nicht von der Tagesordnung abgesetzt ist, aber ein bestimmter Schritt in dieser Richtung, ein Schritt, der die Verwirklichung der Begegnung positiv auch nur vorbereitete, ist von dort aus bisher nicht gethan. Ob es ihn thun wird, das steht abzuwarten, aber so gewiß es ist, daß er in Oesterreich das sympathischste Entgegenkommen finden würde, so gewiß ist es, daß nicht Oesterreich die Initiative ergreifen wird, ihn herbeizuführen. Und endlich, wenn die Begegnung stattfindet, so wird sie ohne Zweifel die schon sehr freundlichen Beziehungen zwischen Herrscher und Herrscher, zwischen Regierung und Regierung noch freundlicher gestalten, aber von dort bis zu einem österreichisch-deutsch-italienischen Bündniß ist noch ein weiter Weg und, wie wenigstens augenblicklich noch die Sachen liegen, ein Mitwirken Italiens im Rahmen des österreichisch-deutschen Bündnisses fast undenkbar.

### Italien.

Rom, 1. Sept. (N. Fr. Pr.) Ein Leitartikel des „Popolo Romano“, welcher die Allianzgerüchte bespricht, er-

regt wegen der Bündigkeit und Schärfe der Sprache großes Aufsehen. Das Blatt greift die „Opinione“ und den „Diritto“ rüchlos an und sagt, der König sei kein den Lanten „journalistischer Eckensteher“ gehorchender Commis voyageur, Allianzen seien keine Posten und werden auch nicht geschlossen, um Andere zu ärgern. Die Regierung habe, die Landesinteressen wahrnehmend, sogleich ihre Fürsorge der Besserung der internationalen Beziehungen zugewendet, und dies sei auch gelungen. Die Leute, welche Sensationsnachrichten über die Königsreise und dergleichen verbreiten, seien einfach müßige Schwärzer. Chauver's Gegner sagen, er verfolge mit dieser allzusehnsüchtigen Kritik eigene Ziele. Andere widersprechen dem, indem sie auf dessen allgemein bekannte Abhängigkeit von Depretis hinweisen.

Das Leichenbegängniß Cossa's mußte wegen der in Folge eines fürchterlichen Sturmes und Wellenbruchs unpraktisch gewordenen Wege auf morgen verschoben werden.

Rom, 2. Sept. Die „Nuova Antologia“ veröffentlicht einen Artikel eines ehemaligen Diplomaten über die Allianzen Italiens, worin die gegenwärtigen Beziehungen Italiens zum Ausland und deren Ursachen geprüft werden und nachgewiesen wird, daß alle Parteien die Schuld treffen, die Ereignisse nicht vorhergesehen zu haben, welche seit dem Berliner Kongreß zu der jetzigen Lage geführt haben. Der Artikel erörtert die Phrasen der Irreventanz und Unis-Frage und hält es für opportun, daß Italien sich Oesterreich und Deutschland nähere. Jedes Uebereinkommen aber wäre eine ernste Gefahr; ein solches könne Italien weder aus vollkommen freier Wahl, noch ohne sich verletzenden Bedingungen unterwerfen zu müssen, abschließen.

### Frankreich.

Paris, 2. Sept. (N. Fr. Pr.) Der „Figaro“ konstatirt, daß bis jetzt neunundfünfzig Bataillone Infanterie von mindestens je 500 Mann aus dem Mutterlande die afrikanische Armee verstärkt haben. Die Angaben des „Progres Militaire“ über die hohe Sterblichkeit und mangelnde Krankenverpflegung unter der afrikanischen Armee sind amtlich noch nicht dementirt. Die „Justice“ greift die Regierung heftig an, weil sie in Afrika eine aggressive, lügenhafte und unfähige Politik verfolge. — Der Handelsminister Tirard reist in Folge einer Einladung Gladstone's am nächsten Montag nach London.

### Großbritannien.

London, 2. Sept. In Nordlincolnshire ist Wocolther (konservativ) mit 4200 Stimmen gewählt worden gegen Tompini (liberal), auf welchen nur 3729 Stimmen fielen. Somit haben die Konservativen den bei den allgemeinen Wahlen verlorenen Sitz zurückgewonnen.

London, 3. Sept. (Tel.) Weitere Telegramme an die Union Compagnie melden, daß das Boot des „Tentons“ mit den Frauen und Kindern, welche man gerettet hoffte, untergegangen ist: Alle sind umgekommen.

### Türkei.

Einen jüngst erschienenen Trabe des Sultans, welcher die sofortige Vornahme der Grenzregulirung an der montenegrinischen Gängezge verfügt, hat man, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, in diplomatischen Kreisen der türkischen Hauptstadt mit der bekannten Absicht der Pforte in Zusammenhang gebracht, demnächst durch eine Note das Thema des Bulgariens zu zahlenden Tributs, sowie der von Rumänien, Serbien, Montenegro und Griechenland zu übernehmenden Schuldanteile in Diskussion zu ziehen und einigen Mächten den von der Pforte besorgten Einwand der noch unbeeendeten Grenzregulirungen zu entziehen. Vor einiger Zeit hat sich nämlich England gegen die von der Pforte damals angeregte Regelung des bulgarischen Tributs erklärt, unter Betonung des Umstandes, daß die Ratifizirung der bulgarischen Grenzbestimmung noch ausständig sei. Darauf ist denn auch der vor kurzem plötzlich erschienene Trabe zurückzuführen, welcher die Ratifizirung der durch mehr als zwei Jahre unerledigt gebliebenen Arbeiten der bulgarischen Grenzdelimitation ziemlich überraschend anordnete. Die Pforte

eigenthümlichen Lust; und es zeigt sich in ihr noch ein großer Rest des Altromantischen und Fieschvollen des Seemannslebens, das ja in neuerer Zeit all' seiner alten schönen Fierden zu sehr beraubt worden ist, als daß man nicht aufrichtig wünschen könnte, daß dieser letzte und allerding's ja recht schöne Rest wenigstens noch recht lange erhalten bleiben möchte. Nachdem wir drei Tage unter Dampf gewesen waren, hatte sich der Südost-Passat eingestellt. Die Feuer wurden daher wieder ausgemacht und die Segel gesetzt. Es kam eine angenehme Stimmung an Bord. Majestätlich schwebte unsere Korvette unter schwellenden Segeln dahin. Delphine und andere große Fische umspielten ihren Bug und belebten im bunten Spiele unsere Straße. Es schien, als ob hier das Meer alle seine Schrecken verloren hätte, nur ein himmlischer Friede über der geträufelten Fläche walte. Unverhüllt entstieg die Sonne dem Meere, beschrieb ihren strahlenden Kreislauf am Firmament, um eben so klar und goldig wieder hinabzutauhen in die blaue Fluth.

Am 26. schied der Wind jedoch wieder allmählig aus, die Segel wurden daher festgemacht, Dampf auf gemacht, und am 27. dampften wir in die Bai Aller-Heiligen ein und ankeren auf der Höhe von Bahia. Die Post bekamen wir noch selbigen Tages an Bord. Auf der Höhe trafen wir unter den vielen Schiffen aller Nationen und Völker des Erdballs auch den Bremer Lloyd-Dampfer „Bismarck“. Sein Kommandant, Kapitän Hagemann, ein überaus liebenswürdiger Herr, machte uns in Begleitung des ersten Ingenieurs und des Schiffsarztes einen Besuch, den wir am Abend erwiderten. Schäumen des deutschen Bier, ein lang entbehrtes Gemüß, wurde uns in der eleganten Kajüte des „Bismarck“ zur großen Freude kredenzt. Am 29. verließ uns der große Dampfer wieder und ging mit seinen 800 Passagieren, Portugiesen, Franzosen, Italienern, Spaniern und vorherrschend

Deutschen, nach Rio, Porto Allegro und Santos in See. Das Wunderland Brasilien war uns erschlossen!

### Kleine Zeitung.

Karlsruhe, 3. Sept. (Großh. Hoftheater.) Repertoireentwurf für die Zeit vom 4. bis mit 9. September. a. Vorstellung in Karlsruhe. Sonntag, 4. Sept. 88. Ab. Vorst.: „Caar und Zimmermann“. — Dienstag, 6. Sept. 89. Ab. Vorst.: „Krieg im Frieden“. — Donnerstag, 8. Sept. 90. Ab. Vorst.: „Das Käthchen von Heilbrunn“. — Freitag, 9. Sept. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs. 18. Vorst. außer Abonnement: Prolog „Curyanthe“. — b. Vorstellungen in Baden. Montag, 5. Sept. 6. Vorst. außer Ab.: „Sappho“. — Mittwoch, 7. Sept. 7. Vorst. außer Ab.: „Alfonso und Estrella“.

Am 1. September beging an der Dresdener Hofbühne die königl. Hoftheaterleiterin Franziska Berg ihr fünfzigjähriges Jubiläum; sie kam als 18jähriges Mädchen aus Süddeutschland (Mannheim) in ihre Vaterstadt nach Dresden und hat hier f. Z. noch neben der Schöder-Devrient, Schöberl, Veltheim, Karl, Emil und Doris Devrient, Julie Rettich, Karoline Bauer gewirkt. Eine Franziska-Berg-Stiftung zur Ausbildung armer talentvoller Künstler wird das Andenken des Jubeltages verewigen.

Erfrischend wirkt es, wenn in die Gesellschaft, deren Sinn für eine geistvolle Konversation noch nicht abgewelkt ist, ein literarischer Stoff von Bedeutung als Zantapfel geworfen wird. Ohne Zweifel bildet einen solchen Stoff „Das zweite Gesicht“. Ein namhafter Philosoph und Psychologe, Carl du Prel in München, behandelt dieses Thema als „psychologische Studien“ in Paul Lindau's „Nord und Süd“, dieser gediegensten aller Monatschriften (Breslau, Verlag von C. Schottlaender) Heft 54, September 1881. Er glaubt an das „zweite Gesicht“ —

nein, er spricht davon im Tone wissenschaftlicher Ueberzeugung, als Einer, welcher sein Thema gründlich erforscht hat. Wie aber werden die Gegner des absolut Geistigen, die Skeptiker und Materialisten, denen du Prel etwas Ordentliches heimgibt, dagegen eifern und Feuer schreien!

Fast möchten wir ein nicht minder bedeutendes, mit gleichem Ernst und mit vollkommener Sachkunde behandeltes Opus von J. Hermann Baas in Worms in derselben Zeitschrift: „Ueber die Grenzen des ärztlichen Erkennens“ ebenfalls unter die Zantäpfel rechnen, welche des lebhaftesten Interesses werth sind. Der Autor gibt zwar zu, daß selbst die größten Ärzte nicht wissen, was Gesundheit und was Krankheit ist, und daß selbst das gründlichste Wissen oft an der Grenze des ärztlichen Erkennens (der Diagnostik) scheitert, aber er zeigt auch in einer von reichster Erfahrung beleiteten Weise, welche geniale, fast wunderbare Fortschritte in den Mitteln zur Krankheitserkennung gemacht sind.

Adolph Richter's feinsinnige Tagebuch-Blätter aus Wien, welche namentlich in Oesterreich mit besonders liebevollem Interesse aufgenommen werden dürften, finden in dem Heft ihren Abschluß.

„Nord und Süd“ zeigt aber wieder einmal — auch durch so viel Anderes, reizvolles, z. B. des greifen Febr. Giller humorvolle, erfahrungsreiche, markige Memoiren über alte Frankfurter Tonkünstler, R. A. Wagners in Karlsruhe (eines verdienten Veteranen der deutschen Literatur) liebreizende und vielthätige Novellirung des tragischen Todes des Dr. Hermes und seiner jungen Frau im Thuner See unter dem Titel „Die Neuwermählten“, der Beiträge von den Altmeistern Karl Bogt, Heinrich Kruse, dann einer ergreifenden Skizze von Adriaan Schüding, dem hochbegabten Sohne Levin Schüdings u. f. w., daß es für die Stunden geistiger Einkehr und Erholung eine reiche Quelle des Genusses ist.

Ein von W. Krauskopf in München meisterlich in Kupfer radirtes Portrait des „musicien-auteur“ Ferdinand Hiller begleitet das Heft als Kunstbeilage.

hat seither nicht unterlassen, England speziell darauf aufmerksam zu machen, daß dieses der Feststellung des Tributs im Wege gestandene Hindernis bereits entfernt sei.

Smyna, 23. Aug. Das Vilajet Aidin kann den Abgang seines vormaligen Gouverneurs, Midhat Pascha, angeht die Gestaltung der Verwaltungszustände unter dem Amtsnachfolger des verbannten Staatsmannes nicht anders als aufrichtig beklagen. Nach einem kurzen Interregnum des provisorischen Gouverneurs Ferit Hilmi Pascha hat vor ungefähr drei Monaten Ali Pascha den Statthalterposten von Aidin angetreten. Man knüpfte an diese Ernennung die besten Erwartungen, da Ali Pascha einerseits vor einem Jahrzehnt die Stelle eines Gerichtspräsidenten in Smyna bekleidete und in die Verwaltungszustände dieser Provinz tiefen Einblick gewinnen konnte, andererseits durch seinen längeren Aufenthalt in Paris als Botschafter des Sultans europäische Institutionen und abendländische Gesittung durch Autopsie kennen lernte. Rechnet man zu dieser doppelseitigen Schulung des Mannes seine unläugbare Begabung und seine vielfach bewiesene Gewandtheit, so wird man die auf Ali Pascha gesetzten Hoffnungen der intelligenteren Bevölkerung nur gerechtfertigt finden können. Man hatte sich jedoch schon nach kurzer Amtstätigkeit Ali Pascha's ziemlich enttäuscht gefühlt. Ali Pascha hatte zwar seine Urbanität und sein entgegenkommendes Wesen bewahrt, darin bestand aber auch alles; er ist eben ein grand seigneur von feinen Formen, der vielleicht auf dem diplomatischen Parquet sich ganz gut bewegen und als Botschafter ersprießliche Dienste leisten mag, jedoch zu allem eber, als zu einem Verwaltungsbeamten, und namentlich in türkischen Provinzen, geeignet ist, wo nicht etwa, wie bei ähnlichen Posten in europäischen Ländern, bei einem präzis und verlässlich arbeitenden Beamtenspersonal thätigkeitsmäßig oft nur eine nominelle Leitung ausreicht, sondern ein energischer und aus eigener Initiative handelnder Mann von Nöthen ist.

Ali Pascha ist eben nicht aus der Art geschlagen und bewahrt die Jahrhunderte alten Traditionen des laissez aller, von denen alle türkischen Pascha's erfüllt und beherrscht sind. Er läßt die Redlichkeit schalten und wälten und beschränkt sich auf die Annahme der von der Majorität derselben beschlossenen Vorschläge. Unter dem Regime des thätigen und einsichtsvollen Midhat hatte sich das Niveau der ihm anvertrauten Provinz in administrativer Beziehung dem der europäischen Länder einigermaßen genähert. Namentlich war es das Polizeiwesen, welches in ausgezeichneter Weise reorganisiert, d. h. von Grund aus reformirt wurde. Seit Ali Pascha's Amtsantritt ist aber dieses Institut rapid zur früheren Regel- und Disziplinlosigkeit herabgesunken und man ist glücklich beim alten Zustande angelangt. Als unmittelbare Folge des Verfalls des Polizeiwesens macht sich eine zunehmende Loderung der Sicherheitszustände und das Wiederaufleben des Räuberwesens fühlbar. Die gekennzeichneten Zustände, sowie die nach muslimänischer Anschauung allzu europäischen Mäuren Ali Pascha's haben bei der Bevölkerung der Provinz eine, allerdings bis jetzt nur selten laut werdende, jedoch tiefe Unzufriedenheit erregt und unlängbar einigen Gährungsstoff angehäuft, welcher bei weiterem Anwachen der Stellung des Gouverneurs ziemlich gefährlich werden könnte.

**Nordamerika.**

Washington, 2. Sept. Blaine telegraphirt heute: Der Präsident ist und verband gut. Die Drißengeschwulst bessert sich stetig. In den letzten 24 Stunden ist kein wesentlicher Fortschritt im Allgemeinbefinden eingetreten; aber Sonntag und Montag wurde das gewonnene Terrain behauptet. Puls und Temperatur waren gestern merklich höher als vorgestern. Es wird das theilweise dem überaus warmen, schwülen Wetter zugeschrieben.

Aus der Hauptstadt Mexiko wird gemeldet, daß ein Gesetz veröffentlicht worden, nach welchem im Gebiete der Republik eine Steuer von 5 Doll. per 1000 Doll. auf den Verkaufspreis aller Waaren mit wenigen Ausnahmen gelegt wird. Dieses Gesetz soll mit dem 1. September in Kraft treten.

**Badische Chronik.**

Karlsruhe, 3. Sept. Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ Nr. 22 für das Großherzogthum Baden von heute enthält: Landesherliche Verordnung: die Festsetzung der für jedes Schwurgericht erforderlichen Anzahl Geschworenen.

Karlsruhe, 2. Sept. Abends 5 Uhr. Schlucht und Wuttach steigen rasch und gefahrdrohend. Wuttach-Begel hat 145 cm überfliegen; Mannschaft ist aufgeboten.

Karlsruhe, 3. Sept. Vormittags 9 Uhr. Bodensee gestern 400, heute 420 cm. hoch. — Im Deggenhauser Aachthal bei Salem enormer Hochwasser-Stand. — Bei Waldshut gestern Abend Rheinstand 615, heute früh 600 cm., also fallend.

Karlsruhe, 3. Sept. Nachmittags. Rheinstand bei Rehl gestern Abend 403, heute 456 cm; steigt rasch.

Karlsruhe, 3. Sept. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben zu Mitgliedern der bevorstehenden General-synode ernannt: den Professor Dr. Gäß in Heidelberg, den Stadtpfarrer Eisenlohr in Gernsbach, den Stadtpfarrer Längin in Karlsruhe, den Herrn Karl Rüdert von Coltenberg-Bödingheim, den Amortisationsstellen-Direktor Helm in Karlsruhe, den Hofrath Professor Dr. Behagel in Freiburg, den Kirchenältesten Durr in Karlsruhe.

Der Eröffnungstag für die im Laufe dieses Jahres abzuhaltende General-synode der vereinigten evang.-prot. Kirche des Landes ist auf Dienstag den 27. Sept. d. J. festgesetzt worden.

Karlsruhe, 3. Sept. Dieser Tage besuchte Kommerzienrath Erhard von Schwäbisch-Gmünd, der bekannte Besitzer einer bedeutenden kunstgewerblichen Anstalt und reicher Sammlungen älterer Kunstschätze, die Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung; derselbe besichtigte die Ausstellung während zweier Tage mit lebhaftem Interesse.

Karlsruhe, 3. Sept. Der Pfingstau-Verband der landwirthschaftlichen Bezirksvereine Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Karlsruhe und Forzheim veranstaltet auf den 24. d. M. eine Ausstellung von Rindvieh und Schweinen auf der Schießwiese in der Nähe des Festplatzes zu Karlsruhe. Es werden hierbei Geldpreise im Betrage von 1600 M. und Diplome zur Vertheilung kommen, und zwar 1400 M. für Rindvieh und 200 M. für Schweine. Nachmittags 1 Uhr findet eine öffentliche Versteigerung der durch den Pfingstau-Verband eingeführten Original-Simmenthaler Zuchtschaffren auf dem Ausstellungsplatze statt.

Forzheim, 2. Sept. Dem Vernehmen nach wird den großen Manövern, die vom 9. bis 13. d. M. in unserer Umgegend stattfinden, auch Seine Königl. Hoheit der Großherzog anwohnen und am 12. und 13. September im Hotel Autenrieth dahier Absteigequartier nehmen. — Die Feier des heutigen Sedan-Tages erstreckte sich hier diesmal auf Tagereide, Beflaggung der Stadt und musikalische Produktionen auf dem Marktplatze am Abend. Einige Gesellschaften veranstalteten besondere Festlichkeiten.

Freiburg, 1. Sept. Es war ein herrliches Fest, welches heute Abend zur Feier des Sedan-Tages in der Gambinushalle gefeiert wurde. Der große Saal war die Festtheater nicht, welche zu der patriotischen Feier erschienen waren; es waren mindestens 600 Männer aus allen Ständen anwesend. Herr Landesgerichts-Direktor Kiefer hielt mit bekannter Meisterschaft die Festrede, welche die hohe Bedeutung des Tages in stündenden Worten hervorhob und eine hochinteressante Schilderung der Leiden und Kämpfe um Deutschlands Einheit gab. Das Hoch des Redners galt Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm, dem glorreichen Wiederhersteller des Reiches deutscher Nation, ein Toast, der mit rauschendem, nicht enden wollen dem Jubel aufgenommen wurde. Herr Fabrikant Fickel gedachte der hohen Verdienste Seiner Königlichen Hoheit unseres Großherzogs Friedrich um die Reuegestaltung unserer deutschen Verhältnisse und seiner Regentenweisheit in unserem engeren häuslichen Vaterlande. Sein Hoch auf unseren geliebten Landesvater rief brausenden Beifall hervor. In begeistertster Rede brachte Herr Medizinalrath Dr. Eschbacher sein Hoch dem deutschen Heere und forderte uns Alle auf, in gleicher Hingebung in der Arbeit des Friedens stets unsere Schuldigkeit zu thun. Prof. Dreißler, auf der Reise hier anwesend, brachte unter stürmlichem Beifall sein Hoch dem Fürsten Bis marck und dem Grafen Moltke dar. Die Gesangsvereine „Concordia“ und „Thalia“ und die Sänger des Arbeiter-Bildungsvereins wetteiferten in trefflichen Liedern und ertonten reichen Beifall, und die städtische Musik spielte wie immer recht brav. Die Feier verlief zu allgemeiner Befriedigung und in gehobener patriotischer Stimmung. Wie wir hören, wird zu Ehren der Feste in unserer Großherzoglichen Hause am 18. oder 19. d. in großes Bankett in der Kunst- und Festhalle stattfinden.

Waldshut, 2. Sept. In Folge starker mehrtägiger Regengüsse ist der Rhein zu einer bedenklichen Höhe gestiegen und überschwemmt bereits die anliegenden Felder. In verwichener Nacht betrug die Steigung 1 1/2 Meter. Da der Regen fortwährt, so befürchtet man ein weiteres Steigen.

Aus Baden, 3. Sept. Der gestrige Sedan-Tag war vom Wetter außerordentlich wenig begünstigt. Der Regen fiel in Strömen hernieder, so berichtet man vom Bodensee bis

**Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.**

Sept.	Barom.	Thermom.	Feuchtigkeit	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
2. Nachts 9 Uhr	744.8	+14.9	99	NE.	bedeckt	verändertlich.
3. Morgs. 7 Uhr	748.9	+13.6	101	SE.	„	„
„ Morgs. 2 Uhr	748.4	+16.4	89	WSE.	„	Regen.

**Wasserstand des Rheins.**

3. Sept., Morgs. 5,35m, gest. 42mm.
Rheinwasserwärme 15°.

**Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 3. Septbr., Morgens 8 Uhr.**



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzierten Barometerstand in Millimeter.

Uebersicht der Witterung. Die gestern erwähnte Depression ist etwas nordwärts fortgeschritten, in Süddeutschland von anhaltenden und heftigen Niederschlägen gefolgt, an der deutschen Küste starke nordöstliche Winde verursachend. Auf Nügen und in der Gegend von Bornholm herrschen am Abend und in der Nacht schwere Stürme aus Ost und Nordost. Ueber Centralasien ist das Wetter ziemlich kühl, meist trübe, im Süden und Nordosten regnerisch, in Süddeutschland fielen ungewöhnlich große Regennengen; in Altkirk 25, in Karlsruhe 43 und in Friedrichshafen 44 mm. Aus der Nordschweiz werden Ueberschneemungen gemeldet.

zum Main. Unter solchen Umständen müßten die äußeren Veranstaltungen zur Feier des Tages auch mißlich unterbleiben.

Kastatt. Nachdem die 56. Infanteriebrigade ihre Uebungen in der Umgegend von Kastatt beendet hat, haben die zu dieser Brigade gehörenden Reimenter Nr. 22 und 111 am 2. d. M. die hiesige Garnison verlassen und sind zu den Manövern der 28. Division in der Gegend von Forzheim abmarschirt. Die Rückkehr der Brigade in ihre Garnison wieder erfolgt am 14. d. M., worauf alsbald die Reservemannschaften entlassen werden. — Am 30. August wurde darüber und auf hiesiger Fohlenweide durch eine Kommission, bestehend aus den Herren Oberst a. D. v. Chelius und Medizinalrath Sydlin von Karlsruhe, Posthalter Ad. Gäß von Kastatt und Gastwirth Fischer von Dietigheim, die Musterung und Prämierung von Stuten und Stutenfohlen vorgenommen. Für drei Stuten wurde der Aufzuchtspreis von 40 M., welchen dieselben im vorigen Jahre erhielten, zu einem Buchtpreise von 120 M. erhöht, und für zwei Stutenfohlen wurde ein Aufzuchtspreis von je 40 M. zuerkannt. Von den auf hiesiger Weide befindlichen Stutenfohlen wurden 13 als preiswürdig befunden und mit dem Aufzuchtspreis von je 40 M. bedacht.

Wie das „Kast. B.“ beifügt, haben die Vertreter Großh. Staatsbehörde die diesjährigen Resultate der hiesigen Fohlenweide (Beschaffenheit und Aussehen der Weidethiere) als „günstig“ bezeichnet und sich veranlaßt gefunden, hierfür der Verwaltung der Anstalt und den mit der Leitung und Aufsicht der Weide betrauten Personen Anerkennung auszusprechen.

Manheim. Der kürzlich verstorbene Herr Altobürgermeister Reiß, welcher zu den Gründern der freiwilligen Feuerwehr gehörte und diesem Institute stets das wärmste Interesse bewahrte, hat das Feuerwehr-Corps mit einem Legat von 25,000 Mark bedacht, welche Summe zu einer Stiftung verwendet wird, deren Erträgniß zur Unterhaltung hilfsbedürftiger Feuerwehr-Männer verwendet werden soll.

Eppingen. Morgen wird ein Extrazug von Heilbronn nach Karlsruhe abgefertigt, welcher den Einwohnern der Städte Eppingen und Bretten zugleich Gelegenheit zum Besuche der Karlsruher Ausstellung bietet. Der Preis eines Billets von den Stationen Eppingen und Bretten zur Hin- und Rückfahrt beträgt nur 90 Pf.

In Biberach im Kinzigthal brannte am 29. August die Scheune des Bäckers Benz ab; das Wohnhaus konnte gerettet werden.

Bonnard. In Folge anhaltenden Regens sind die Schwarzwaldgewässer bedeutend angeschwollen. Nach einer eben eingegangenen zuverlässigen Nachricht ist in Folge Hochwassers der Schlucht die Brücke bei der Wignauer Mühle in Gefahr. Auch das Wuttachwasser ist seit gestern Abend um etwa 50 cm gestiegen. (Bonnard. A.)

**Großherzogl. Hoftheater.**

Sonntag, 4. Sept. 88. Abonnementsvorstellung. **Czar und Zimmermann**, tonische Oper in 3 Aufzügen. Musik von A. Lortzing. Anfang 6 Uhr.

**Theater in Baden.**

Montag, 5. Sept. 6. Vorstellung außer Abonnement. **Sappho**, Tragödie in 5 Akten, von Grillparzer. Anfang 1/2 7 Uhr.

**Franfurter telegraphische Kursberichte vom 3. Sept. 1881.**

Staatspapiere.		Bauaktien.	
4% D.-R.-Anleihe	101.50	Berg.-Wrt.	123.37
4% Preuß. Cons.	101.31	Medl. Frd.-Franz	—
4% Baden i. Mat.	101.43	Elisabeth-Bahn	185.—
4% Bayern	—	Fra.-Joh.-Bahn	169.62
4% Oest. Goldrente	81%	Galizier	277.50
4 1/2% „ Silber.	67%	Lombarden	128%
4 1/2% „ Papierreute	—	Nordwestbahn	197.50
(Mat.-Kont.)	66.43	Staatsbahn	310
5% Ungar. Goldr.	102%	Prioritäten.	
5% Russ. Obl. 1877	91%	Nordwestl. Lit. A.	88%
5% „ „	—	Gothardbahn	100%
II. Em.	61%	5% Oest. Südbahn	100.—
5% America. 1881	—	5% Oest. Südbahn	100.—
5% „ (Conf.)	—	5% D. S.-B.	57.93
Banken.		5% „	104%
Deutsche Reichsb.	149%	5% „	77
Baier. Bankver.	197.	Loose, Wechsel und Sorten.	
Deut. Kreditaktien	303%	5% Oest. Hof. 1860	125 1/2
Darmstädter Bank	170 1/2	Ungar. Loose	238.—
Deut. Effekt. u. W.	—	Wechsel a. Amst.	168.67
Bank	140%	„ Lond.	20.50
Deut. Handelsgef.	57 1/2	„ Paris	81.05
Disconto Comm.	218.50	„ Wien	173.70
Meininger Bank	104%	Napoleons.	16.19—23
Schaffh. Bankver.	92	Tendenz: matt.	—
Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditaktien	609.50	Kreditaktien	351.60
„ Staatsb.	621.—	Lombarden	—
Pombarden	258.—	Anglobank	161.70
Disco.-Comm.	218.70	Napoleons'or	9.36 1/2
Reichsbank	—	Tendenz: matt.	—
Lehrschulle	113.70	—	—
R. Ober-Listerb.	167.50	—	—
Tendenz: matt.	—	—	—

Verantw. Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

**Karlsruher Standesbuch-Auszüge.**

Geburten. 30. Aug. Wilh. Benedikt, B.: Frdr. Heilmann, Lokomotivbeizer. — 31. Aug. Julie Stefanie Elisabeth, B.: Frz. Brenning, Kontroleur. — Karl Theodor, B.: Welsch, Haged, Schneider. — Wilh. Friedrich, B.: Chr. Rügge, Revilor. — Elisabeth Karoline, B.: Jos. Oberst, Lokomotivführer. — Gustav Franz, B.: Gust. Demmig, Bädermeister. — Alfred Ernst, B.: Alb. Salzer, Kaufmann. — 1. Sept. Amalie, B.: Pdv. Guttenstein, Rechtsanwält.

Geschicklungen. 2. Sept. Jaal Feldmann von Wladislawowa, Handelsmann hier, mit Rosa Müller von Georgenburg. — 3. Sept. Karl Wominger von hier, Kaufmann hier, mit Wilhelmine Schaller von Lehr. — Pdv. Stemmler von hier, Schlosser hier, mit Emma Fiedhammer von Forzheim.

Todesfälle. 2. Sept. Wilhelm Drollinger, Chem., Schreiner, 60 J. — 3. Sept. Sofie, Witw. von Hofepeditor Baumann, 60 J. — Mühlheim, 2. Sept. Joh. Georg Fünfgeld, Gemeinderath, 58 J.

**Luisen-Schule des Badischen Frauenvereins.**

Für den nächstjährigen Kurs können an Pensionatsstipendien dieser Schule nachstehende Stipendien vergeben werden:

- für katholische Mädchen aus Gemeinden der alten Markgrafschaft Baden-Baden zwei Stipendien von je 500 M. und ein solches von 440 M.;
- für ein katholisches Waisenmädchen aus den ehemals fürstlich-bruchsalischen Orten ein Stipendium von 500 M.;
- für ein evangelisches Waisenmädchen aus der ehemaligen Markgrafschaft Baden-Durlach nebst den Herrschaften Fahr, Mahlberg und Pichtenau im Betrag von 500 M. und für ein solches Mädchen aus den vormals kurpfälzischen Landestheilen im Betrag von 440 M.;
- für Töchter von Staatsangestellten aus dem ganzen Lande und ohne Rücksicht auf die Konfession fünf Stipendien, eines von 400, zwei von je 350 und zwei von je 300 M.

Die Gesuche um Verleihung von Stipendien müssen, mit den aus dem Protokoll zu entnehmenden Nachweisen versehen, längstens bis Mitte Oktober d. J. an die unterzeichnete Stelle eingereicht sein.

Demselben Termin einzuhalten empfiehlt sich auch für alle übrigen Aufnahmsgesuche, indem bei den stets zahlreichen Anmeldungen später eingegangene Gesuche laufen, keine Berücksichtigung mehr finden zu können.

Karlsruhe, den 25. August 1881. S. 326.  
Der Vorstand der Abteilung I des Badischen Frauenvereins.

**Rheinische Baugefellschaft Karlsruhe i. L.**

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß vom 3. Oktober d. J. ab auf die Aktien unserer Gesellschaft eine Rückzahlung von je M. 25. — erfolgt und sind die ausgegebenen Aktien-Interimscheine mit Doppelverzeichniß uns portofrei einzuliefern. Formulare zu den Verzeichnissen können vom 15. d. M. ab von dem Unterzeichneten bezogen werden.

Karlsruhe, den 1. September 1881. S. 326.  
Rheinische Baugefellschaft in Liquidation.  
Aug. Doyer. S. 328.

**Lotterie der Kunst- u. Kunst-Gewerbe-Ausstellung zu Karlsruhe.**

S. 330.1.  
Ziehung am 1. Dezember in Karlsruhe.  
1000 Gewinne im Werthe von 70,000 M. Ein Loos 1 M.  
Ein Hauptgewinn von M. 10,000, 6000, 4000, 3000, 2000 u.  
Loose sind bei allen Looseverkäufern zu haben.  
Moriz Strauß junior in Karlsruhe,  
alleiniger General-Debitaire.  
S. 245.2, Karlsruhe.

**Geschäftsübergabe u. Empfehlung.**

Meinen verehrlichen Gönnern und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Gasthaus „zum Darmstädter Hof“ an Herrn K. Großfinksthy unter heutigen Kauflich abgetreten habe. Dankend für das mir bisher erwiesene Vertrauen, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger gütlich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
K. Großfinksthy.  
Sezuuehmend auf Obiges, beehre ich mich einem hiesigen, sowie auswärtigen verehrlichen Publikum mein Gasthaus „zum Darmstädter Hof“ bestens zu empfehlen. Vielfach gemachte Erfahrungen, sowie ausreichende Mittel setzen mich in Stand, allen Wünschen entsprechen können. Indem ich bitte, das meinem Vorgänger erwiesene Vertrauen gütlich auf mich übertragen zu wollen, mache ich mir es zur ersten Pflicht, dasselbe, sowie den alten guten Ruf des Hauses durch Verabreichung vorzüglicher reiner Weine, guter Speisen und aufmerksame Bedienung stets zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll  
K. Großfinksthy.  
Karlsruhe, den 1. Sept. 1881. S. 345.2.

**Frankfurter Pferdemarkt**

am 26., 27. und 28. September 1881. (II. 61800)  
Verloosung am 28. September,  
laut ausgegebenem Prospekto von 61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei- und einspannigen Equipagen nebst kompletten Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahrrequisiten u.  
Loose zu beziehen à 3 Mark durch das Secretariat des landwirthschaftlichen Vereins, Frankfurt a. M.  
S. 227.3.

**Deutsche Fachschule für Blecharbeiter. Aue in Sachsen,**

theoretisch-praktische Lehranstalt für Klempner (Spengler) u.  
Kursus 1 1/2 Jahr = 3 Semester. Aufnahme für nächstes Semester:  
den 3. Oktober a. c.  
Anmeld. dazu bis 30. Septbr. a. c. Schulgeld pro Semester M. 112. 50. Unbemittelten mit vorzüglichen Zeugnissen theilweise Nachlaß. Nähere Auskunft durch  
F. Dreher, Direktor.  
Spezialkursus in Metallarbeiten, Dauer 6 Wochen, Honorar 60 M.

**Jean Fränkel, Bankgeschäft.**

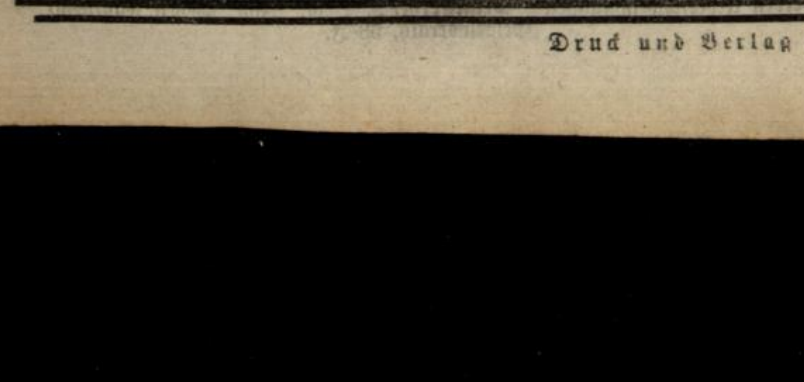
Berlin, SW., Kommandantenstr. 15.  
Cassa, Zeit- und Prämieneschäfte zu coulantem Bedingungen, Couponslösung provisiionsfrei. Genaueste Auskunft über alle Werthpapiere ertheile gratis und bereitwilligst. S. 298.7.  
Meinen Börsewochenbericht, sowie meine vollständig umgearbeitete und erweiterte Brochüre: Kapitalanlage und Spekulation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der Prämieneschäfte (Zeitschriften mit beschränktem Risiko) versende gratis.

**Mannheimer Portland-Cement-Fabrik**

(vormals J. F. Espenschied)  
in Mannheim,  
die einzige daselbst bestehende Cement-Fabrik und älteste Süddeutschlands  
empfehle ich seit 1862 bekanntes Fabrikat unter Garantie für unbedingte Zuverlässigkeit und höchste Festigkeit. Die Fabrikanlagen gestatten die rascheste Ausführung selbst der größten Aufträge.

**Mannheimer Portland-Cement-Fabrik**

(vormals J. F. Espenschied)  
in Mannheim,  
die einzige daselbst bestehende Cement-Fabrik und älteste Süddeutschlands  
empfehle ich seit 1862 bekanntes Fabrikat unter Garantie für unbedingte Zuverlässigkeit und höchste Festigkeit. Die Fabrikanlagen gestatten die rascheste Ausführung selbst der größten Aufträge.



**Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossherzogthum Baden zu Karlsruhe.**

Lebensversicherung und Altersversorgung.  
Eröffnet 1835. Reicht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1834.  
Kapital-Vermögen Ende 1880 28,498,495 M. Versichertes Kapital 102,504,489 M.  
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 59,961 Versicherte Rente 745,162 M.  
Reiner Zuwachs der letzten 5 Jahre: 57,552,661 M. versichertes Kapital.  
Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: der jährlich wachsende Werth der Versicherungen. Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.  
Dividende der Lebensversicherung für die Jahrgänge 1876/84: 15 bis 57 % der einbezahlten Jahresprämien.  
Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.  
Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.  
Bei Erloschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.  
Rechenschaftsberichte, Prospekto und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Herren Vertretern und auf dem Bureau der Anstalt.

**Der Verwaltungsrath.** S. 20.2.

**Pro- und Realgymnasium Durlach.**  
Die Aufnahme neuer Schüler findet Samstag den 10., die Nach- und Aufnahmepprüfung Montag den 12. und der Beginn des Unterrichts Dienstag den 13. statt.  
Durlach, den 2. September 1881.  
Großh. Direction. S. 298.1.  
Ref. S. 298.1.

**BADENWEILER**

Eröffnung der **Traubenkur** am 1. Sept. S. 321.1.

**Burk's China-Weine,**

analysirt durch H. Dir. Professor Dr. v. Fehling in Stuttgart und H. Dr. H. Hager in Berlin, empfohlen von H. Prof. Dr. Esmarck, Geh. Med.-R. in Kiel, H. Ober-Med.-R. Dr. Landenberger in Stuttgart und anderen Aerzten:  
Burk's Cacao-China-Wein ohne Eisen. Mit edlen Weinen bereitetes Appetit-erregende, allgemeine kräftigende, nerven-stärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem u. garantirtem Gehalt an d. wirksamsten Bestandtheilen der Chinurinde (Chinin etc.) mit u. ohne Zugabe von Eisen.  
Burk's China-Malvasier ohne Eisen. In Flaschen à M. 1. 80 u. M. 4.  
Burk's Eisen-China-Wein. In Flaschen à M. 1. 20 u. M. 4. 50.  
Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Wein u. a. w. und beachte die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.  
Zu haben in Karlsruhe in den Apotheken.  
S. 130.7.

**Bekanntmachung.**

S. 324.1. Freiburg i. Br.  
Die städtische Verwaltung dahier ist in der Lage, vom 27. d. Mts. ab über 300,000 M. vorerst noch nicht zur Verwendung kommende Gelder zu verfügen. Es können deshalb von der Stadtkasse für die Dauer von einem Jahre gegen Aprobentige Verzinzung Darlehen an Gemeinden und Privatpersonen, an letztere gegen Hinterlegung guter Werthpapiere, abgegeben werden u. sind diesbezügliche Anmeldungen alsbald an das Stadt-Rentamt dahier zu richten.  
Freiburg i. Br., 1. Septbr. 1881.  
Der Stadtrath.  
Schuster.  
(M. Nr. 1861.) W. d. r. d. r.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

Definitive Zulassung.  
S. 332.1. Nr. 6162. Offenburg.  
Josef Junfert und Karl Junfert zu Appenweier, vertreten durch Rechtsanwalt Murer in Offenburg, klagen gegen die Gottfried Wiedemer Ehefrau, Elisabetha, geb. Junfert von Appenweier, und Wilhelm Junfert von da, a. Bt. an unbekanntem Ort abwesend, aus Erbkauf des Raimund Junfert, und zwar gegen Wilhelm Junfert mit dem Antrage, daß er schuldig sei, zuzugeben, daß die Forderungen des Erbkaufers an die G. Wiedemer Ehefrau in Appenweier im Betrag von 342 M. und 857 M. 14 Pf. oder wie viel weniger in das auf Ableben des Raimund Junfert von Appenweier zu errichtende Vermögensverzeichnis als Aktivbestände aufgenommen werden, und laden den W. Junfert zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer I. a. des Großh. Landgerichts Offenburg auf  
Dienstag den 15. November 1881, Vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Offenburg, den 1. September 1881.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. Landgerichts:  
Reis.  
Definitive Bekanntmachung.  
S. 318. Wolfach. Im Kontrakte des Matthias Lehmann, Seiler von Wolfach, soll die Schlussvertheilung erfolgen.  
Die Gläubiger haben zu fordern 10,882 Mark 18 Pf. Verfügbar sind nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse 212 Mark für die nichtberechtigten Forderungen.  
Wolfach, den 2. September 1881.  
Der Verwalter:  
Ad. Reif.

**Stellen-Gesuche.**

S. 327.1. Jüngere und angehende gut empfohlene Köchle, Diener, Kutsher, Hausburden, sowie 1 Restaurationsköchin, Haushälterinnen, Bonnen, Ladens, Büffet- und Zimmerjungfern u. d. j. suchen Stellen und empfehlen sich J. Müller, Placeur, Kronenstrasse 60 in Karlsruhe.

**älteren Dame**

oder einzelnen Herrn.  
Näheres suu U. 61166 a. bei Haussenstein & Vogler, Karlsruhe.  
S. 323.1. Bruchsal.  
Zöglinge bei einem Gymnasialprofessor aufgenommen. Ueberwachung, auf Verl. Nachhilfe. Anstufte bei der Expedition dieses Blattes.  
S. 322. Dertirch.  
**Leere Kisten,**  
gut erhalten, ca. 300 Stück, hat billig zu verkaufen  
M. Dross.  
S. 323.1. A. Streit,  
Hofe Dammtuch- und Stuhl- sowie Erctone, schwarze u. farbige Sammet versendet in jedem Maß zu Fabrikpreisen.  
Stillingen.  
S. 323.9. A. Streit,  
Hofe Dammtuch- und Stuhl- sowie Erctone, schwarze u. farbige Sammet versendet in jedem Maß zu Fabrikpreisen.  
Stillingen.

**Ein Arzt auf dem Lande**

an einer der einträglichsten und überdies mit einem Firum v. 1000 M. dotirten Pflanzung in schönster Gegend und unweit einer größeren und mehrerer kleineren Städte, schon seit 8 Jahren daselbst practicirend, sucht lediglich persönlicher Verhältnisse halber mit einem Kollegen in Württemberg oder Baden zu tauschen. Gewünscht wird ein gleich guter Pflanzung mit einigem fixen Einkommen. Gest. Postlagernd Landau, Rheinpals, von wo aus genauer Aufschluss ertheilt wird.  
S. 17.3.

**Günstige Gelegenheit für Fabrikanten.**

S. 228.2. In einem größeren, 1/2 Stunde von der nächsten Bahnstation entfernt gelegenen Orte ist eine in sehr gutem baulichen Zustande befindliche Mühle, bestehend aus 2 Mahlgängen u. 1 Schälgang, Wohnung f. Keller und angebauter Scheuer mit Stallung, sowie 75 Ar Weiden, an das Haus stoßend, wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Dasselbe besitzt eine sehr große Wasserkraft, so daß letztere nebst der Mahlmühle auch noch zum Betriebe einer Fabrik bei trocknen Jahrgängen hinreichend und auch günstige Lage zur Errichtung letzterer vorhanden wäre. Ebenso würden die Arbeitskräfte zum Betrieb solcher zu den billigsten Preisen in jenem Orte hinreichend sein. Nähere Auskunft ertheilen suu M. 61148 a. Haussenstein & Vogler, Karlsruhe.

**Homburger's Börsen-Comptoir**

Börsenspeculationen, Serieloose, u. s. w. 5. 500. 20. Loosversicherung. Prospecto gratis. Frankfurt a. M.

**Gummi-Waaren-Bazar.**

S. 3. 1. Mannheim, Preisliste gegen 20 Pfennig-Marke. D. 647. 95.

**Holzversteigerung.**

S. 325. Aus Großh. Hardwald, Distrikt Bamwald,  
Mittwoch den 7. d. M.  
150 Str. forlene Krügelholz,  
3000 Str. forlene Wellen, 2 Loose Schlagraum.  
Zusammenkunft: auf der Mühlburger Alee an der Mannheimer Eisenbahn früh 9 Uhr.  
Karlsruhe, den 2. September 1881.  
Großh. Hofrath und Jagdamt.  
v. Kleifer.

**Notariatsgehilfe,**

der selbständig arbeiten kann, sucht Stelle. Auskunft bei Notar Walder in Enzen.  
S. 331.